

Arbeitsgemeinschaft für VOGELKUNDE und VOGELSCHUTZ in SÜDTIROL
p.A. I - 39012 - Meran, E.Totistr. 6

I n f o r m a t i o n s b r i e f N r . 6

Der Inhalt dient der persönlichen Information und darf ohne vorherige Zustimmung der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde auch auszugsweise nicht anderswo veröffentlicht werden.

Inhalt: Internationale Tagung für Alpenornithologie in Mals
Der Steinrötel - Die Sperbergrasmücke
Auenwaldgebiet Burgstall - Bestimmungsbücher
Beobachtungsliste
Felsenschwalbe in Meran
Kurzexkursion am Ritten
Wanderung in Vals/Mühlbach
Unsere Zeisige

9. T a g u n g d e r I n t e r n a t i o n a l e n
A r b e i t s g e m e i n s c h a f t f ü r
A l p e n o r n i t h o l o g i e

Vom 31.Mai bis 3.Juni fand in Mals die 9.Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie statt.Diese Vereinigung,der Experten aus Deutschland,Österreich,der Schweiz und Italien angehören, führt alljährlich im Frühjahr eine Tagung durch,bei der sich zahlreiche Mitglieder treffen,um auf Exkursionen und bei Vorträgen über die Aufgaben und Probleme der ornithologischen Erforschung der Alpen,über die Problematik der feldornithologischen Arbeitsweise,über brutbiologische Beobachtungen an Alpeenvögeln u.a.m. zu sprechen.
Heuer war es das zweitemal,daß diese Tagung in Südtirol abgehalten wurde,dabei erstmals im Vinschgau. Die Wanderungen galten hauptsächlich einem der vielen Charakteristika des Vinschgaues und zwar den Steppenhängen am Sonnenberg,einem im Alpengebiet seltenen Lebensraum.Daneben wurden aber auch die ornithologisch hochinteressanten Auwälder im Talboden bei Schluderns und Lichtenberg besucht.

In der Tageszeitung "Dolomiten" erschien in der Ausgabe vom 9./10./11. Juni folgender Bericht:

Obervinschgau: 90 Vogelarten beobachtet
Ornithologen der Alpenländer fordern Erhaltung dieses einmaligen "Naturreservoirs"

Selbst Fachleute waren vom Vogelreichtum im Obervinschgau überrascht,der sich ihnen bei den Exkursionen im Rahmen der 9.Tagung der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie zeigte.Nicht weniger als 90 Arten wurden registriert,darunter äußerst seltene und im Alpengebiet kaum einmal bemerkte Vögel. Die 70 Teilnehmer aus mehreren Ländern beobachteten eingehend das Treiben des gefiederten Volkes auf den Steppenhängen und in den Auen des Obervinschgaues.Einmütig wurde bei Abschluß dieser Tagung der Wunsch geäußert,die zuständigen Stellen möchten alles unternehmen,damit dieses einmalige Naturreservoir erhalten bleibe und die Auen im bisherigen Umfang belassen werden.

Zur Eröffnung der Tagung hatten sich u.a. der Bürgermeister von Mals, Karl Stecher,der auch den Präsidenten der Talgemeinschaft Vinschgau,Dr. Erich Müller,vertrat,der Polizeibrigadier Zandoná und Wolf vom Fremdenverkehrsverein Mals eingefunden.

Wie fruchtbringend eine Zusammenarbeit von Fachleuten und Spezialisten sein kann,bewies einmal mehr die abschließende Zusammenfassung der

Beobachtungsergebnisse. Nicht weniger als 90 Vogelarten konnten in diesen vier Tagen festgestellt werden, eine Zahl, die bisher noch bei keiner der vorhergegangenen Tagungen erreicht worden ist. Aber nicht so sehr die große Zahl war beeindruckend, sondern vielmehr die zahlreichen Beobachtungen von Vögeln, die im übrigen Alpenraum recht selten, wenn überhaupt, vorkommen. Es handelt sich dabei vor allem um Arten, die im Mittelmeerraum und in Osteuropa ihr Hauptverbreitungsgebiet haben. Es ist dies eigentlich nicht so sehr verwunderlich, gedeihen an den Sonnenhängen des Vinschgau doch auch Pflanzen, die irgendwann einmal aus den Steppen Osteuropas eingewandert sind. Vögel, wie Steinrötel, Ortolan, Zipp- und Zaunemmer, Alpensegler, Heiderlerche, Steinhuhn und andere waren für manche Teilnehmer völlig neue Arten. Der Brächpieper, von dem beispielsweise aus der Schweiz keine Brutbeobachtung bekannt ist, wurde gleich an zwei verschiedenen Stellen gesehen. Die Krönung der Beobachtungen waren aber weder die zwei Steinadler (einer mit einer Schlange in den Fängen), noch die so selten gewordenen Sperber und Wespenbussarde, noch die Kiebitze und Kampfläufer in den Auen, sondern die Feststellung mehrerer Sperbergrasmücken. Dieser im Osten Europas beheimatete Vogel ist bisher noch nie in Südtirol festgestellt worden und zählt in der Schweiz und in Nordtirol mit je nur einem einzigen Brutplatz zu den ganz seltenen Vogelarten. Die Beobachtung in 1500 m Höhe stellt nach Prof. Dr. Walter Wüst den höchsten bekannten Brutplatz der Welt dar.

Die Abende waren mit Vorträgen und Filmvorführungen ausgefüllt. Heinrich Habicher, Mals, führte die Teilnehmer in einem heimatkundlichen Lichtbildervortrag in das Exkursionsgebiet ein und begeisterte manche derart vom Obervinschgau, daß sie auf einen Teil der ornithologischen Wanderungen verzichteten und den Kunstschatzen in und um Mals einen Besuch abstatteten. Am Freitag standen zwei interessante Steinadlerfilme auf dem Programm, weiters ein Vortrag von Dr. Alfred Strimmer, Schlanders, über die Entstehung der Steppenvegetation im Vinschgau. Dr. Strimmer beteiligte sich zur Freude vieler Teilnehmer außerdem an der Exkursion zu den Steppenhängen der Schludernser Berghöfe. Der Sonntagvormittag war dem Besuch der Auen bei Schluderns gewidmet. Alle Anwesenden waren sich über den großen ökologischen Wert dieser Naturreservoirs einig und regten an, alles zu unternehmen, damit die Auen auch weiterhin im jetzigen Umfang und Zustand erhalten bleiben.

Die 10. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie wird im Frühjahr 1974 im Tessin (Schweiz) stattfinden.

Soweit der Bericht in "Dolomiten".

Nachfolgend wird von zwei der vielen beobachteten Vögel eine genaue Beschreibung gegeben. Steinrötel und Sperbergrasmücke waren eindeutig die "Stars" der Tagung. Vielleicht ist es damit sogar möglich, weitere Brutplätze in Südtirol ausfindig zu machen.

Der Steinrötel

Dieser Vogel wurde bereits im Informationsbrief Nr. 3, Seite 2 und im IB Nr. 4, Seite 3 erwähnt. Alle in den letzten Jahren bekannt gewordenen Brutplätze liegen im Vinschgau. Es ist aber anzunehmen, daß der Steinrötel auch in anderen Tälern Südtirols brütet, sofern sie geeignete Lebensräume aufweisen. Vor allem sind jene Stellen zu untersuchen, wo er früher, vor fast 100 Jahren, nachgewiesen, später aber nie mehr angetroffen wurde.

Vorkommen: steile, baumlose Hänge mit felsigen Stellen, Blockfelder, gelegentlich Ruinen; liebt sonnige, südseitige Talhänge vom Talboden bis über die Baumgrenze (ca. 500 - 2500 m); Nest in Felsspalten;
Vorkommen in Südtirol: an den meisten der angeführten Stellen war er früher Brutvogel, konnte aber in den letzten Jahrzehnten nicht mehr bestätigt werden:

Gossensaß: linker Talhang in Pflersch,

Bruneck: vielleicht am rechten Talhang zwischen Sand und St. Georgen,

Sterzing: ?

Meran: Südabhang der Texelgruppe

Brixen: ?

Etschtal u. Unterland: Bereich der Porphyrbücke

Klausen: Thinnetal

Waidbruck: rechter Talhang zwischen Waidbruck und Kardaun,

Ritten: früher im Bereich der Erdpyramiden, in den letzten Jahren

unregelmäßig über 1700 m genistet (P. Ortner, Schlern, Heft 11/69)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [6_1972](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [9. Tagung der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Alpenornithologie 1-2](#)